

BESCHLOSSENES PROTOKOLL ZUR 32. SITZUNG DES MEDIATIONSFORUMS „ZUKUNFT LANDWEHRKANAL“

Datum: 7. November 2011
Beginn: 16:30 Uhr
Ende: 22.20 Uhr
Ort: IHK Berlin, Ludwig Erhard Haus
Fasanenstraße 85, 10623 Berlin

Mediatoren: Beate Voskamp & Stefan Kessen
Protokollantin: Claudia Schelp
Teilnehmer/innen: siehe Teilnehmerliste

Eingehaltene Tagesordnung:

1. Eröffnung, Begrüßung
Beschluss über die Tagesordnung
2. Arbeiten unter Zeitdruck: Gemeinsame Reflexion
3. Umgang mit „Personenbezogenen Daten“
4. Interessensammlung des Forums: Ergänzungen
5. „To Do´s“ aus den Sitzungen des Verfahrens: Stand und Abgleich
6. Konzeption Entwurf HU
 - 6.1. IST-Analyse: Stand der Dinge
 - 6.2. SOLL: Präsentation, Austausch, Diskussion
7. Was gibt es Neues / Berichtenswertes: Laufende Aktivitäten, Vorhaben Dritter, Umgang mit Bauzuständen u.a.m.
8. Nächste Themen und Termine: Zeitplanung
9. Verschiedenes
10. Verabschiedung

1. Eröffnung, Begrüßung

Die Mediatoren begrüßten die Teilnehmer/innen in der IHK Berlin zur 32. Forumssitzung. Im Vorfeld der Sitzung hatten sich für ihre Nicht-Teilnahme entschuldigt: Frau Roterberg-Alemu, Herr Hiller, Herr Rehfeld-Klein, Herr Lingenauber, Herr Bappert, Herr Lücking, Herr Freise und Herr Joswig.

Herr Appel ergänzte, dass auch Herr Krauß und Herr Barsig gern teilgenommen hätten, es ihnen jedoch terminlich leider nicht möglich gewesen sei.

Die Mediatoren richteten dem Forum aus, dass Herr Freise angekündigt habe, in einer nächsten Sitzung einen Zwischenbericht über den Stand der Bauarbeiten am Urbanhafen geben zu können. Sie bedankten sich bei der IHK und bei Herrn Deitmar für die Bereitstellung des Raumes und für die organisatorische Unterstützung - aufgrund der Terminverschiebung stand im WSA Berlin kein geeigneter Raum zur Verfügung.

Beschluss über die Tagesordnung

Auf die Frage nach möglichen Änderungs- bzw. Ergänzungsbedarfen zur vorgeschlagenen Tagesordnung wurden von Herrn Appel folgende Punkte genannt:

- Aktuelle Personalsituation in der AG Landwehrkanal des WSA sowie Zuständigkeit für ökologische Belange: Hier sei für ihn von besonderem Interesse, wie genau das Vorgehen hinsichtlich der angedachten ökologischen Trittsteine aussehe.
- Umgang mit Fehlern im Baumkataster: im Zusammenhang mit der Weide an der Baerwaldbrücke habe sich herausgestellt, dass einzelne Angaben im Baumkataster nicht zutreffend seien.
- Neue „van Loon“ im Urbanhafen.

Die Punkte wurden in die Tagesordnung integriert und letztere einvernehmlich beschlossen.

2. Arbeiten unter Zeitdruck: Gemeinsame Reflexion

Die Mediatoren erläuterten diesen Tagesordnungspunkt: Ihnen sei wichtig, in dem zeitlich eng gefassten Ziel- und Maßnahmenplan einen guten gemeinsamen Fortgang sicher zu stellen. Die aktuelle Verschiebung dieser Forumssitzung um zwei Wochen wegen der nicht rechtzeitig fertiggestellten Unterlagen zum SOLL der Konzeption Entwurf HU und die zeitlich sehr knappe Bereitstellung der Unterlagen vor der Sitzung habe vielen Teilnehmer/innen Sorgen bereitet. Bisher seien Forumssitzungen nicht verschoben worden. Die Mediatoren bedauerten, dass es diesmal notwendig geworden sei und dass daher einige Teilnehmer/innen heute nicht haben teilnehmen können. Sie wollten daher Meinungen und Gedanken des Forums zu der stattfindenden und anstehenden Arbeit unter Zeitdruck einholen und zur gemeinsamen Reflexion darüber anstoßen.

Herr Appel erklärte, ihm wäre wichtig gewesen, eine konkrete und nachvollziehbare Begründung für die Terminverschiebung zu erhalten. Außerdem betonte er, wie wichtig es sei, Unterlagen so rechtzeitig zu erhalten, dass eine gute Vorbereitung für alle Teilnehmer/innen möglich sei, und insbesondere die vereinbarten Verabredungen einzuhalten.

Herr Hildebrandt bedauerte die Verschiebung der Forumssitzung. Es sei ein großes Anliegen der WSV, die Teilnehmer/innen nicht zu verärgern. Allerdings seien die Vertreter/innen der WSV dankbar gewesen, dass es möglich war, diese Forumssitzung zu verschieben. Ihre Mitarbeiter/innen hätten mit Hochdruck am SOLL gearbeitet. Aufgrund der notwendigen verwaltungsinternen Abstimmungsprozesse sei die Fertigstellung der Unterlagen jedoch leider nicht früher gelungen. Ziel sei es, diese Abläufe zu optimieren.

3. Umgang mit „Personenbezogenen Daten“

Die Mediatoren erläuterten, dass ihnen von der WSD Ost vor einigen Wochen aus rechtlichen Gründen Änderungswünsche am bereits beschlossenen Forumsprotokoll der 29. Forumssitzung gemeldet worden seien. Begründung sei gewesen, dass einige Passagen rechtlich nicht zulässige personenbezogene Daten enthalten hätten. Sie seien um einen Vorschlag gebeten worden zur Umformulierung der betreffenden Passagen. Dabei sei ihnen wichtig gewesen, die zentralen Aussagen zu erhalten.

Zwischenzeitlich hätten sie von einzelnen Forumsteilnehmer/innen die Rückmeldung erhalten, dass die umformulierten Passagen nicht mehr vollständig das treffen würden, was gesagt worden sei. Um dies gut besprechen zu können, hätten sie daher dieses Thema als Tagesordnungspunkt für die heutige Sitzung aufgenommen. Den aufgrund der aktuellen Rückmeldungen überarbeiteten Formulierungsvorschlag hatten sie als Tischvorlage für die heutige Sitzung vorbereitet und verteilt. Die Passage, um die es sich konkret handele, sei darin fett gedruckt. Die Mediatoren bedauerten, dass es durch ihre Vorgehensweise zu Unmut gekommen sei. Sie räumten ein, dass sie angesichts der Fülle anstehender Dinge und Themen versucht hätten, diese Änderung auf elegante Art und Weise schnell vom Tisch zu bekommen. Ihnen sei grundsätzlich sehr daran gelegen, nicht noch einmal an bereits beschlossene Protokolle zu gehen. Sie betonten nicht zuletzt aufgrund der erfolgten Rückmeldungen, dass etwaige in Zukunft notwendige Änderungen auf jeden Fall im Forum zur Diskussion zu stellen seien. Die personenbezogenen Daten seien herausgenommen, jetzt gehe es noch darum, die korrekten inhaltlichen Aussagen sicherzustellen. Einzelne Teilnehmer/innen äußerten ihre Verärgerung darüber, dass Passagen geändert worden seien, ohne die Zustimmung des Forums einzuholen. Die Mediatoren betonten, dass ihnen wichtig sei, jede Änderung mit den Beteiligten abzustimmen. Nicht abgestimmte Änderungen von beschlossenen Protokollen habe es aus ihrer Sicht bisher nicht gegeben. Sie sähen sich in einer allparteilichen Rolle, die auch beinhalte, dass nicht auf Wunsch einzelner Parteien das Protokoll nachträglich einfach geändert werden könne. In diesem einen Fall sähen sie die Kritik als berechtigt an und es täte ihnen leid, dass das aufgrund des Versuchs, eine schnelle Lösung herbei zu führen passiert sei.

Es wurde vereinbart, den Formulierungsvorschlag per Email an die Forumsteilnehmer/innen zu versenden, mit einer Rückmeldefrist für etwaigen Änderungsbedarf zu versehen und anschließend als neu beschlossen zu verschicken.

4. Interessensammlung des Forums: Ergänzungen

Die Interessensammlung wurde in der 30. Forumssitzung am 29. August 2011 mit dem bis dahin erreichten Stand verabschiedet. In dieser Sitzung ist auch ein Forumsbeschluss darüber gefasst worden, dass die Interessensammlung in der aktuellen Fassung an das SOLL der Konzeption HU-Entwurf angehängt werden soll.

Zwischenzeitlich haben die Mediatoren Formulierungsvorschläge für Ergänzungen erhalten, die sie als Tischvorlage für die Teilnehmer/innen der Forumssitzung vorbereitet hatten. In den betreffenden Passagen ging es um die sogenannte Denkmalarchitektin bzw. den sogenannten Denkmalarchitekten und die/den Bauleiter/in Baumschutz.

Frau Kayser äußerte sich irritiert darüber, dass die/der Denkmalarchitekt/in, den sie und Herr Lingenauber im Forum häufig als Notwendigkeit genannt hätten, aus der Sammlung entfallen sei. Die Mediatoren stellten klar, dass aus der Sammlung nichts entfallen sei und die Interessensammlung auch schon mehrfach mit der Bitte um Durchsicht und Rückmeldung von etwaigem Ergänzungsbedarf in Bezug auf die eigenen Interessen an alle Teilnehmer/innen verschickt worden sei.

Die Teilnehmer/innen rangen in der sich anschließenden Diskussion intensiv um einzelne Formulierungen wie „z.B. durch einen Denkmalarchitekten“. Aus Sicht mehrerer Teilnehmer/innen gebe es hierzu keine Alternative und keine andere Lösungsmöglichkeit. Die Mediatoren erklärten erneut, dass es ihnen hier in der Mediation um die Lösungsoffenheit der jeweiligen Formulierung gehe: Die Interessensammlung sollte nicht Positionen (= Forderungen = Lösungen) enthalten, sondern (lösungsorientierte) Interessen im Sinne der Mediation, um dadurch die jeweils eigenen Handlungsspielräume zu erweitern und um die Entwicklung von gemeinsamen Lösungen zu ermöglichen. Insofern ginge es ihnen darum, auch methodisch sicherzustellen, dass die Teilnehmer/innen sich nicht mögliche Wege für künftige Lösungen verbauen würden. Sie wiesen zudem noch einmal darauf hin, dass die Interessensammlung nicht abgeschlossen sei, da auch später noch weitere Interessen sichtbar werden könnten. Aktuell gehe es um diejenige Fassung, die an das SOLL der Konzeption Entwurf HU angehängt werden solle.

Herr Appel betonte, dass die Errungenschaft des gemeinsam akzeptierten Bauleiters Baum-

schutz so groß sei, dass sie nicht durch die Formulierung „z.B.“ wieder abgeschwächt werden dürfe. Für ihn sei kein anderes Beispiel denkbar und gleichzeitig befürchte er, dass durch diese Formulierung die Tore geöffnet werden könnten für eine Übertragung dieser wichtigen Aufgabe auf Mitarbeiter/innen der WSV, die möglicherweise nicht in hinreichendem Maße fachkundig für diese spezielle Aufgabe sein könnten. Einige Teilnehmer/innen beklagten, dass in dem von der WSV verfassten SOLL wichtige Aspekte wie die Denkmalarchitektur / der Denkmalarchitekt und die/der Bauleiter/in Baumschutz nicht auftauchten: an der Pilotstrecke Corneliusufer habe sich bereits gezeigt, dass die Sicherstellung dieser Fachbegleitung schon sehr frühzeitig, d.h. in der Planungsphase wichtig sei. Mit Blick auf die Zukunft sei wichtig, dass auch jemand, der bei den Diskussionen nicht dabei war, erkennen könne, wie wichtig die Denkmalarchitektur / der Denkmalarchitekt sei, erläuterte Frau Kayser.

Frau Voskamp schlug folgende Formulierung vor¹:

- *„Sicherstellung einer frühzeitigen und fortlaufend begleitenden Berücksichtigung der Belange des Denkmalschutzes bei allen Planungs- und Umsetzungsmaßnahmen im Rahmen der gesamten Sanierungs- / Instandsetzungsdauer des Landwehrkanals durch jeweilige Einbindung einer begleitenden Architektin / Ingenieurin / eines begleitenden Architekten / Ingenieurs, die / der eine besondere Erfahrung im Bereich des Denkmalschutzes besitzt und der das Vertrauen der Denkmalbehörde genießt (so genannter Denkmalarchitekt oder gleichwertig).“*
- *Sicherstellung einer frühzeitigen und fortlaufend begleitenden Berücksichtigung der Belange des Baumschutzes bei allen Planungs- und Umsetzungsmaßnahmen im Rahmen der gesamten Sanierungs- / Instandsetzungsdauer des Landwehrkanals durch jeweilige Einbindung einer unabhängigen Bauleiterin Baumschutz / eines unabhängigen Bauleiters Baumschutz (oder gleichwertig) aus einem zur Sicherung der Kontinuität möglichst mittel- bzw. langfristig vertraglich gebundenen Pool von mehreren möglichen Baumschutzgutachter/innen, von welchem jede / jeder einzelne das Vertrauen der Forumsteilnehmer/innen genießt.“*

Es wurde vereinbart, diese Formulierungsvorschläge mit Rückmeldefrist per Email zu verschicken. Anschließend würden sie als verabschiedet gelten.

Herr Sahner wies darauf hin, dass er das in der Sammlung genannte Interesse „Orientierung an europäischen Anforderungen“ nicht akzeptieren könne. Daraufhin erklärte Frau Voskamp, dass dieses Interesse von Forumsteilnehmer/innen eingebracht und daher in die Sammlung aufgenommen worden sei. Es sei legitim, dass jede/jeder seine Interessen einbringe. Diese müssen sich nicht mit den Interessen anderer decken. Es handele sich um eine Sammlung, die daher auch von Forum nicht in dem Sinne beschlossen werde, dass jede/r sich jedes Interesse zu eigen machen müssen, sondern die vielmehr dahingehend verabschiedet werde, dass jede/r die Liste als zutreffend (in Bezug auf seine eigenen Interessen) und vollständig erachte.

5. Sammlung von „To Do’s“ aus den Sitzungen des Verfahrens: Stand, Abgleich

Frau Voskamp bot an, dass die Sammlung von den Mediatoren fortgeschrieben werde. Sie wies erneut darauf hin, dass Rückmeldungen über bereits erledigte To-Do's von den Beteiligten selbst kommen müssten, damit sie als „erledigt“ oder als „nicht mehr relevant“ vermerkt werden könnten. Sie berichtete, dass die Mediatoren bisher noch keine Rückmeldungen erhalten hätten. Sie erkundigte sich danach, ob die Teilnehmer/innen diese Liste ebenfalls als ein hilfreiches Instrument für mehr Übersicht und Strukturierung ansehen würden und wie die Teilnehmer/innen künftig damit umgehen wollten. Frau Bodenmeier berichtete, dass innerhalb der WSV mit der Liste gearbeitet werde und kündigte erneut an, dass sie dabei sei, die Liste für die WSV zu überarbeiten und für die verwaltungsinterne Verwendung noch handhabbarer zu machen. Sobald dies erfolgt sei, werde sie den Mediatoren die überarbeitete Unterlage übersenden. Mehrere Teilnehmer/innen erklärten, dass die Zusammenstellung aus ihrer Sicht sehr wichtig sei und baten die Mediatoren darum, die Liste fortzuführen, was

¹ Auszug aus der Interessensammlung des Mediationsforums „Sanierung Bauwerk“, Stand 7. November 2011. Dieser Stand wurde zwischenzeitlich als Email an die Forumsmitglieder verteilt.

diese zusagten.

6. Konzeption Entwurf HU

6.1. IST - Analyse: Stand der Dinge

Mehrere Forumsteilnehmer/innen hatten der WSV Anmerkungen und Fragen zur Ist-Analyse zurückgemeldet.

Im Vorfeld der heutigen Sitzung wurde ein Teil der Rückmeldungen von Frau Kleimeier, in denen es ihr um wichtige und eindeutige Definitionen und Begriffserklärungen geht, allen Forumsteilnehmer/innen per Rundmail zur Verfügung gestellt. Den anderen allgemeineren Teil hat sie bei einer Besprechung mit Frau Bodenmeier im WSA mündlich eingebracht.

Frau Bodenmeier hatte für die heutige Sitzung eine Tischvorlage vorbereitet, die eine Stellungnahme zu den Fragen und die erbetene Begriffserklärung zu noch nicht definierten Begriffen beinhaltete. Frau Kleimeier bedankte sich und erklärte, diese Inhalte der Tischvorlage in Ruhe zu Hause durchsehen zu wollen. Sie habe angenommen, dass ihre Anregungen bereits eingearbeitet seien, ansonsten sehe sie den für sie hohen Aufwand als nicht gerechtfertigt an. Herr Dohms erklärte daraufhin, dass es für ihn bis vor Kurzem eine offene Frage gewesen sei, wie mit den Rückmeldungen, Einwänden und Ergänzungsvorschlägen umzugehen sei. Inzwischen sei klar, dass sie sie aufnehmen und bis zur nächsten (33.) Forumssitzung einarbeiten würden.

Die Mediatoren wiesen darauf hin, dass es hilfreich sei, wenn diese neu erstellte Unterlage rechtzeitig vorher verschickt würde. Herr Dohms sagte zu, dass sie sich darum bemühen würden. Frau Bodenmeier ergänzte, dass die überarbeiteten Texte zunächst die verschiedenen Ebenen der WSV durchlaufen müssten und erst anschließend dem Forum zur Verfügung gestellt werden könnten. Dieses Prozedere wurde von vielen Forumsteilnehmer/innen insbesondere wegen der mangelnden Transparenz über die jeweils wahrgenommenen langen Zeiträume kritisiert. Zudem wünschten sich viele, dass die Unterlagen zuerst im Mediationsforum abgestimmt würden, während die Vertreter der WSV sie zunächst verwaltungsintern abstimmen wollten mit Beteiligten, die nicht im Forum vertreten seien. Die Teilnehmer/innen brachten ihre Unzufriedenheit darüber zum Ausdruck und äußerten die Sorge, dass Änderungsanliegen des Forums dadurch verloren gehen und / oder offen bleiben könnten. Die Mediatoren fassten zusammen, dass es dem Forum wichtig sei, dass das Vorgehen transparent sei und von allen mitgetragen werden könne und dass das, was möglicherweise noch offen sei, im Forum gemeinsam abgestimmt werde. Die Herausforderung liege darin, wie man erreichen könne, rasch zu mit allen – d.h. mit allen WSV-Ebenen und mit dem Forum – abgestimmten Inhalten zu kommen.

Mehrere Teilnehmer schlugen daraufhin vor, dass ein/e Vertreter/in derjenigen Behörde/n ins Forum kommen solle, die/der Entscheidungen treffen könne. Sie äußerten erneut ihre Unzufriedenheit darüber, dass das momentane Vorgehen aus ihrer Sicht nicht den Charakter eines partizipativen Planungsprozesses habe wie es einmal verabredet worden sei. Außerdem beklagten sie, dass vieles von dem, was im Verlaufe des Verfahrens gemeinsam besprochen und erarbeitet worden sei, auf der Strecke geblieben sei. Die Mediatoren erklärten, dass sie die WSV so verstanden haben, dass die Unterlagen erstmal verwaltungsinterne Instanzen durchlaufen müssen, um gut abgestimmt ins Forum eingebracht werden zu können. Auch hätten sie in Erinnerung, dass das Forum die WSV um einen „ersten Aufschlag“ zum SOLL gebeten habe. Jetzt gelte es zu klären, wie sie alle zu gemeinsam getragenen Ergebnissen kommen könnten. Es gehe darum, für die einzelnen Arbeitsschritte und -inhalte ein für alle akzeptables Ergebnis zu erhalten und nicht erst zum Ende hin der Erstellung der Konzeption HU-Entwurf. Hierzu sei wichtig, dass die Teilnehmer/innen der WSV gut vorbereitet und mit Entscheidungskompetenz ausgestattet in die Sitzungen kämen.

Herr Hildebrandt stellte in Aussicht, dass die verwaltungsinterne Abstimmung bis zur nächsten Forumssitzung erfolgen werde und in der Sitzung transparent gemacht werden könne. Er erklärte, dass in einer Verwaltung nur die Leitung allumfassend entscheiden könne, diese jedoch nicht ins Forum kommen könne.

Mit Blick auf die nächste Forumssitzung verwiesen die Mediatoren darauf, dass es darin

dann darum gehen werde, zu mit allen Beteiligten gemeinsam getragenen Formulierungen zu kommen.

Einige Teilnehmer/innen merkten an, dass in den Unterlagen ihrer Ansicht nach falsche Aussagen enthalten seien, z.B. hinsichtlich der Fließrichtung des Grundwassers. Frau Bodenmeier bat insbesondere Herrn Schael von der Grünen Liga darum, diese Hinweise schriftlich an sie zu richten, damit sie diese an die jeweilige Fachabteilung weiterleiten könne. Die Mediatoren ergänzten, dass solche inhaltlichen Punkte gut bilateral geklärt werden könnten, dass im Forum jedoch Transparenz darüber hergestellt werden sollte. Sie fassten die zentralen Punkte zusammen:

- rechtzeitiger Versand von Unterlagen vor den jeweiligen Sitzungen;
- gemeinsame Regelung etwaiger strittiger Punkte in den jeweiligen Sitzungen;
- Ziel sei es, jeweils zeitnah Konsens über die jeweiligen Unterlagen herzustellen.

Die Forumsteilnehmer/innen stellten klar, dass sie das geänderte IST für die Bearbeitung des SOLLs benötigen.

Frau Bodenmeier wies darauf hin, dass beim IST noch die Themen „Statik“ und „Schifffahrtslinien/Schifffahrtsbänder“ offen seien.

Ergänzend berichteten die Mediatoren, dass die Unterlagen der vorläufigen Endfassung zur Bestandserfassung und –bewertung vom 31.10.2011 bei ihnen am 7.11.2011 per Post zugegangen seien. Sie kündigten an, dass sie diese wegen der Datengröße (800 MB) auf der Internetseite des Verfahrens im Intranet-Bereich zeitnah bereitstellen werden.

6.2. SOLL: Präsentation, Austausch, Diskussion

Herr Dohms stellte anhand einer PP-Präsentation die „Randbedingungen und Kriterien für die Konzeption des SOLL-Zustands“² vor. Die Teilnehmer/innen wiesen anschließend zunächst darauf hin, dass es textliche Unterschiede zwischen der verschickten und der präsentierten Version des SOLLs gebe. Inhaltlich äußerten die Teilnehmer/innen sich irritiert darüber, dass aus ihrer Sicht vieles von dem dargestellten SOLL dem IST zuzuordnen sei. Herr Dohms erläuterte, dass der Bezug zum IST bewusst hergestellt worden sei und dass das SOLL sich insbesondere in den genannten Kriterien zeige.

Folgende Anmerkungen wurden von den Teilnehmer/innen im Rahmen der Diskussion über das vorgestellte SOLL geäußert:

- In der präsentierten Form spiegele das SOLL eine rein „reparierende Haltung“ wider, es orientiere sich stark am Gesetzestext und erwecke den Eindruck, auf einen Minimalaufwand und eine Erhaltung des Status Quo hinzusteuern.
- Viele Aspekte und Anforderungen fehlten gänzlich im SOLL: z.B. Biotopverbund fördern, wassernahe Naturerfahrung, Kanal entwickeln, Anpassung an Herausforderungen des Klimawandels; nicht zuletzt wegen dieser Punkte würden sich viele Interessengruppen in der Mediation engagieren.
- Es sei darauf hinzuweisen, dass in Zukunft mit weiteren Schäden zu rechnen sei.
- Einigen Teilnehmer/innen fehlten die Vorstellungen über einen zeitlichen Ablauf der Bauarbeiten.
- Irritiert äußerten sich die Beteiligten darüber, dass für die Erstellung des Textes zum SOLL so viel Zeit benötigt worden sei und darüber, dass das präsentierte SOLL nicht übereinstimme mit der in der Sitzung vom 4.8.2011 vorgestellten Gliederung des SOLL. Die seinerzeit genannten Gliederungspunkte wie „Stadtrendite“, „ökologisches Potenzial“, „Kampfmittel“ u.a.m.³ tauchten gar nicht mehr auf.
- Verunsichert äußerten sich mehrere Teilnehmer hinsichtlich der Formulierung: *„Grundsätzlich können auch Ziele formuliert werden, für die der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes die rechtliche Grundlage fehlt. Zur Umsetzung sind dann im Vorwege Vereinbarungen über Zuständigkeiten und Kostentragungen mit den Betroffenen wie dem*

² Die Präsentation ist auf der Internetseite des Verfahrens www.landwehrkanal-berlin.de unter „Materialien und Texte“ eingestellt.

³ Gliederung wurde in der 3. Sitzung AG Meilensteine am 4.8.2011 vorgestellt (Seite 7 des Protokolls).

*Land Berlin oder anderen zu treffen.*⁴ Sie befürchteten, dass nur das vom Kostenträger WSV übernommen werde, was gesetzliches Mindestfordernis darstelle und dass mögliche Kosten für darüber hinaus gehende Maßnahmen an Dritte weitergereicht würden.

Herr Hildebrandt erläuterte:

- Die Bauzeit bzw. die Bauabschnitte ergäben sich modulhaft: man könne nicht hintereinander weg sanieren. Die jeweiligen Bauabschnitte seien abhängig von den jeweils zur Verfügung gestellten Haushaltsmitteln.
- Die zuvor angesprochene ökologische Durchgängigkeit für Fische sei ein Sonderthema und betreffe nur natürliche und keine künstlichen Gewässer wie den Landwehrkanal.
- Finanzierung: die WSV finanziere Maßnahmen nur im Rahmen ihrer gesetzlichen Zuständigkeit. Wenn sie den Kanal saniere, koste das „Summe X“. Werde es aufgrund darüber hinaus angestrebter Maßnahmen zu einem finanziellen Delta kommen, sei offen und zu klären, inwieweit dieses vom BMVBS getragen werden könne oder wer die jeweiligen Kosten übernehmen würde / müsste.

Die Teilnehmer/innen brachten ihre große Enttäuschung und Unzufriedenheit darüber zum Ausdruck, dass aus ihrer Sicht viele wichtige Themen und Anliegen, die in den letzten 4 Jahre gesammelt und eingebracht worden seien, im dem präsentierten SOLL nicht sichtbar würden. Dem vorgelegten SOLL sei überhaupt nicht anzusehen, dass 4 Jahre intensiv und erfolgreich in der Mediation zusammengearbeitet wurde. Aus Sicht einiger Teilnehmer/innen stelle dies einen großen Rückschritt dar in die Zeit vor Beginn der Mediation im Jahr 2007. Herr Hess zitierte aus zwei Zeitungsartikeln („Wasserstraßennetz ade?“ in: Segelmagazin 10/2011 sowie „Alarm im Elbparadies“ in: Segelmagazin 11/2011), in dem ein Bericht des BMVBS an den Haushaltsausschuss des Bundestages zitiert wurde: *„Wasserstraßen, die bereits heute keine oder keine nennenswerte Funktion für den Gütertransport, die Personenschifffahrt und/oder den Wassertourismus haben, sollen ihre Verkehrsfunktion vollständig verlieren und soweit wie möglich bzw. rechtlich zulässig renaturiert werden [...] Damit entfällt die hoheitliche Verwaltungszuständigkeit des Bundes“* (Segelmagazin). Er äußerte seine Hypothese, dass sich die WSV in Bezug auf die Kosten so bedeckt halten könnte, weil die rechtliche Grundlage sich gerade verändere. Seiner Ansicht nach ergebe sich daraus die mit dem SOLL spürbare Haltung, eine Minimalmaßnahme anzustreben.

Herr Hildebrandt erklärte, dass nicht vorgesehen sei, den Landwehrkanal zu entwiden. Es gehe um die Standsicherheit der Ufermauern des Kanals. Dies habe wenig damit zu tun, ob Schifffahrt auf dem Kanal statfinde oder nicht. Die Sicherheitsrelevanz habe Vorrang.

Frau Kayser erklärte, dass aus ihrer Erfahrung mit der Erstellung von Haushaltsunterlagen eine Prioritätenliste dazu gehöre, in der dargestellt sei, was jeweils pro Jahr abgearbeitet werden sollte. Solche Inhalte und Aussagen vermisse sie hier, die ihrer Ansicht nach Bestandteile der Zielformulierung sein müssten. Erforderliche Maßnahmen und Zeitangaben müssten in ein Verhältnis zu den Streckenlängen der Sanierung gesetzt werden.

Herr Dohms erläuterte, dass es zwei wichtige Aspekte gäbe: die Verfügbarkeit der Haushaltsmittel und die Sicherheitsrelevanz. Die Priorität liege jeweils dort, wo der Zustand der Mauer besonders schlecht sei. Gearbeitet werde jeweils so schnell wie möglich. Herr Hildebrandt ergänzte, dass sich die Zeitschiene aus den Gesamtkosten ergebe und dass diese auch noch angegeben würden. Die Kosten könnten erst ermittelt werden, wenn klar sei, an welcher Stelle welche Variante realisiert werden solle.

Die Mediatoren fassten das Gesagte dahingehend zusammen, dass vielen Teilnehmer/innen im SOLL noch etwas fehle:

- Nachvollziehbare und sichtbare Integration der Ergebnisse und Erkenntnisse der gemeinsamen Arbeit in der Mediation der letzten 4 Jahre;

⁴ Vergleiche Präsentation des WSA zur Sitzung, Folie 18.

- Klarheit darüber, welcher Abschnitt sich in welchem Zustand befinde (Prioritätenliste);
- Klarheit über missverständliche Begriffsverwendung, wie z.B. „Richtungsverkehr“;
- Übereinstimmung zwischen versandtem Text und Präsentation in der Sitzung.

Die Teilnehmer/innen brachten insbesondere bezüglich des ersten oben genannten Punktes ihre Enttäuschung und ihre Unzufriedenheit bzw. ihr Unverständnis darüber zum Ausdruck, dass

- das Thema der Bäume am Landwehrkanal nicht benannt werde, für deren Schutz 2007 insgesamt nahezu 26.000 Unterschriften gesammelt worden seien,
- der partizipative Planungsansatz, das Mediationsverfahren sowie der Kriterienkatalog im Text überhaupt nicht erwähnt werden;
- ihrer Ansicht nach die Chance nicht genutzt worden sei, im SOLL die Ziele der WSV für den Landwehrkanal darzulegen.

Zusammengenommen bewirkte all das eine allgemeine Ratlosigkeit im Forum. Außerdem wurde die Frage aufgeworfen, wie das Ergebnis bzw. der Stand Mitte März 2012 aussehen werde.

Herr Appel erklärte, dass aus seiner Sicht die Interessen derer, die hier versammelt seien, am Anfang des SOLLs stehen müssten, um damit auch einen adäquaten Stellenwert zu signalisieren: Ökologische Nachhaltigkeit und Natur- und Artenschutz nach Haushaltslage sei für ihn nicht tragbar. Herr Panhoff schlug vor, eine Nachbesserung und Konkretisierung des SOLLs im Sinne der Mediationsteilnehmer/innen vorzunehmen. Das Forum könne hinter der vorgestellten Fassung aus den dargelegten Gründen nicht stehen.

Die Mediatoren erinnerten an entsprechende Aussagen im Forum, dass die von den Forumsteilnehmer/innen heute als fehlend kritisierte Zieldefinition im SOLL eine Vorwegnahme von möglichen Lösungsoptionen sein könne und es damit fraglich sei, ob dies sinnvoll zum SOLL gehören sollte.

Die Vertreter der WSV erklärten, dass das SOLL die Messgröße sei, die sie benötigten, um dem Steuerzahler gegenüber argumentieren zu können, ob und inwieweit es sich lohne und erforderlich sei, die Sanierung des Landwehrkanals zu finanzieren.

Die Mediatoren erklärten, sie würden vor allem und insbesondere die große Sorge der Forumsteilnehmer/innen heraushören, dass vieles von dem gemeinsam bereits Erarbeiteten verloren gehen könne. In ihrer Wahrnehmung gehe es um den „Geist“, den das SOLL ausstrahle bzw. eben nicht. Wer die letzten vier Jahre nicht dabei gewesen sei, könne nach Wahrnehmung der meisten Forumsteilnehmer/innen diesen Geist anhand des vorliegenden Textes nicht erkennen. Dabei gehe es nicht um einzelne Formulierungen. Vielmehr sei die Frage, was notwendig sei, um die gemeinsamen Errungenschaften der letzten 4 Jahre deutlich zu machen.

Herr Hildebrandt schlug den Forumsteilnehmer/innen vor, Anmerkungen zum SOLL schriftlich zu formulieren und der WSV zu übersenden. Die Teilnehmer/innen lehnten dies mit dem Hinweis ab, dass sie alles gesagt hätten und dass es hierfür das Forumsprotokoll gebe.

Herr Hess machte den Vorschlag, nur die Interessensammlung als SOLL einzureichen. Darüber hinaus schlugen mehrere Teilnehmer/innen vor, auch den Kriterienkatalog des Forums dem SOLL anzuhängen. Die Mediatoren verwiesen darauf, dass der Sinn des Kriterienkatalogs sei, konkrete Lösungen zu bewerten und er daher nicht unbedingt dem SOLL zuzurechnen sei. Wenn jedoch, wie mehrere Beteiligte darlegten, wichtig sei, denjenigen Personen gegenüber, die an der Bearbeitung, Prüfung und Genehmigung der Konzeption HU-Entwurf beteiligt seien, die jedoch nicht an der Mediation teilnehmen würden, mit der Beifügung des Kriterienkatalogs einen Einblick in die strukturierte Arbeit des Forums zu geben, dann sei dies nachvollziehbar für viele Forumsmitglieder.

Die Mediatoren fassten zusammen, dass es Vorschlag der Forumsteilnehmer/innen sei,

- die Interessensammlung des Forums zu einem zentralen Punkt im SOLL zu machen

- und den Kriterienkatalog als Instrument zur Beurteilung der Lösungsoptionen dem SOLL im Anhang beizufügen.
- einen Großteil des präsentierten SOLLs in das IST zu verschieben, da es vornehmlich den IST-Zustand beschreibe.

Die Mediatoren äußerten wahrzunehmen, dass viele Forumsteilnehmer/innen heute vor allem niedergeschlagen und enttäuscht seien, was viele bestätigten. Aus ihrer Sicht sei ein Konsens über das SOLL heute nicht herstellbar. Eine Entscheidung über die konkrete weitere Vorgehensweise konnte nicht getroffen werden. Daher schlugen sie vor, dass allen Teilnehmer/innen Zeit gegeben werden müsse, um zu überlegen, wie sie mit der Situation umgehen wollten, insbesondere damit, dass das Forum nicht hinter dem heute präsentierten SOLL stehe.

Die Mediatoren wiesen darauf hin, dass das Gute an der Diskussion sei, dass alle versuchten einen guten gemeinsamen Weg zu gehen und das Forum als Einheit zu sehen, inklusive des WSA und der WSV.

7. Was gibt es Neues / Berichtenswertes: Laufende Aktivitäten, Vorhaben Dritter, Umgang mit Bauzuständen u.a.m.

Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit vereinbarten die Teilnehmer/innen, dass die PP-Präsentation nicht mehr gezeigt werde, sondern im Anschluss an die Sitzung per Email an alle verteilt und auf der Internetseite des Verfahrens bereitgestellt werden sollte.

8. Nächste Themen und Termine: Zeitplanung

Die Mediatoren gaben eine kurze Übersicht darüber, welche Sitzungen für die nächste Zeit geplant seien:

- 28.11.2011: 4. Sitzung der AG Meilenstein zu den Themen „Statik“ und „Realisierungsvarianten“
- 12.12.2011: 33. Forumssitzung
- Noch ohne Termine: Sitzungen zu den Themen „Schiffahrtstrassen/-fahrbänder“ und „Bestandserfassung“ und Vorstellung des fortgeschriebenen „Großen gartendenkmalpflegerischen Gutachtens“

Viele Teilnehmer/innen wiesen erneut darauf hin, dass die Sitzungen für sie nur Sinn machten, wenn ihnen vorher die jeweils benötigten Unterlagen rechtzeitig zur Verfügung gestellt würden. Angesichts der offenen Punkte im IST und eines Solls, hinter dem das Forum in der vorgelegten Form nicht stehen könne, sei nun von zentraler Bedeutung, auf einer belastbaren Grundlage weiter zu arbeiten, über die auch Konsens herrsche.

Herr Dohms gab zu bedenken, dass Verzögerungen den Zeit- und Maßnahmenplan für die Konzeption HU-Entwurf insgesamt gefährden könnten. Er appellierte an die Teilnehmer/innen, dass sie trotz derzeit (noch) nicht erreichtem Konsens die Zeit nutzen und in den jeweiligen Arbeitsgruppensitzungen gemeinsam weiterarbeiten sollten. Da jedoch über das SOLL in dieser Sitzung kein Konsens hergestellt werden konnte, verabredeten die Teilnehmer/innen, dass das Stattfinden der Sitzung am Montag, den 28.11.2011 insbesondere davon abhängen,

- ob bis dahin das Soll in einer Form vorliegt, die die gemeinsame Arbeit in der Mediation, die in den letzten 4 Jahren geleistet worden ist, angemessen widerspiegelt;
- und ob die Unterlagen über die Statik und die Realisierungsvarianten wie verabredet rechtzeitig vorher, d.h. mindestens eine Woche vor Stattfinden der Sitzung – das heißt bis 21. November 2011 – den Forumsteilnehmerinnen zugänglich gemacht worden sein werden.

Weiterhin kündigten die Mediatoren an, dass in der 33. Forumssitzung am 12.12.2011 sowohl das IST als auch das SOLL erneut zentrale Themen sein werden und dass es darüber hinaus um den inhaltlichen und zeitlichen Fortgang insgesamt gehen werde.

9. Verschiedenes

Offen blieb die Frage von Frau Fortwengel, wann die Fragen, die sie schriftlich an das WSA

gestellt habe, beantwortet würden.

In dem Zusammenhang wies Herr Kessen erneut darauf hin, dass den Mediatoren wichtig sei, dass allen Teilnehmer/innen diese und ggf. auch weitere Informationen zur Verfügung stehen sollten, um die notwendige Transparenz für alle sicherzustellen.

Zum Thema der **Kostenbeteiligung der Bezirksämter** an den Baumarbeiten im Jahr 2007 erklärte der Vertreter der WSD Ost, dass die WSV nun entschieden habe, von einer Kostenbeteiligung abzusehen: Die WSV habe die Zusammenhänge falsch eingeschätzt.

Diese Nachricht wurde allseits positiv aufgenommen.

Herr Dohms bestätigte auf die Frage nach der aktuellen personellen Situation der AG LWK, dass die Besetzung sich nicht verändert habe und dass auch Herr Radzimanowski dazu gehöre.

Herr Simunovic erklärte, dass sie stolz und glücklich über das neue Schiff „van Loon“ seien und ermunterte alle, sich das Schiff einmal anzusehen. Herr Panhoff wies darauf hin, dass es bezüglich der Genehmigung noch Klärungsbedarf von Seiten des Bezirks bestünde.

10. Verabschiedung

Um 22.20 Uhr schlossen die Mediatoren die Forumssitzung, bedankten sich bei der Gastgeberin IHK und wünschten allen einen guten Heimweg.